

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **64 (1938)**

Heft 2

PDF erstellt am: **20.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Auch im heutigen Zeitalter gibt es immer noch viele Hausfrauen, welche Qualitätsarbeit zu schätzen wissen.

Qualitätsarbeit

in Bürsten, Körben u. Türvorlagen
leisten die blinden Handwerker
im Blindenheim St. Gallen.

Verkaufsstelle:
Blindenladen Kugelgasse 8, St. Gallen
Kein Hausierhandel!

Verkauf durch Konsumvereine, Haushaltsgeschäfte und Spezereihandlungen.



C. A. Loosli:

Erlebtes und Erlauschtes.

PRESS-URTEILE:

National-Zeitung, Basel:

Kurzgeschichten nennt C. A. Loosli diese kleinen «Müsterli», die er dem Leben nachzählt. Es sind meist Anekdoten und Episoden aus dem Dasein bernischer Persönlichkeiten, die mit ihrem Namen vorgestellt werden. Heitere Erlebnisse und Begegnungen, aus denen der Volkscharakter deutlich spricht oder die zum Bilde der betreffenden Persönlichkeiten heitere Züge beitragen. Bernische Regierungs- und Bundesräte, Gerichtsbeamte und Künstler (unter ihnen vor allem Hodler) geben den Stoff her zu diesem Erinnerungsstrauss. Daneben aber auch Volksoriginale vom Lande. In diesem Falle wird aus der und jener Anekdote fast ein «Hausfreund»-Geschichtlein. Wie etwa das von dem jungen, forschenden Gerichtspräsident in Trachselwald, der einen alten Landstreicher, nachdem er ihn zu einer Haft verdonnert, noch mit einer gehörigen Moralpauke glaubt bedenken zu müssen. Mitten in der Tirade unterbricht ihn der Bruder von der Landstrasse mit der ruhigen Bemerkung: «Jetzt tut's es aber, Präsident! Lebe ich von dir oder du von mir, he?»

St. Galler Tagblatt:

Viel eindrücklicher als schwere, weisheitsbeladene Folianten wirken oft bescheidene Begebenheiten und Anekdoten, indem sie Geschichte und Charakter eines Volkes schlaglichtartig erhellen. Und wenn überdies die Zusammenstellung reichhaltig und originell erfolgt wie im neuen Buche Looslis, so erfüllen sie geradezu die Aufgabe eines kleinen vaterländischen Kulturspiegels. Aus jeder Seite dieses Bandes spricht angestammter, gesunder Humor; vereinzelt nur, wo es nottut, wird nebenbei ein träfer Hieb ausgeteilt. Voll spassiger Wonne schildert der Verfasser etwa die Volkswitze um die früheren Bundesräte Deucher und Müller, die Begegnung Hodlers mit General Wille und allerlei typische Streiche aus dem Studenten- und Soldatenleben. Kurz: Episoden von Originalen und drolligen Käuzen jeglicher Menschengattung werden hier in humorvoller Art der Vergessenheit entrissen. Sind sie auch nicht alle restlos tatsachenmässig verbürgt — was schadet's — sie vermitteln doch ein köstliches Bild aus besinnlich-heiteren Tagen, für die unser technisches Zeitalter leider kein grosses Verständnis mehr aufbringt.

K. F.

Basler Nachrichten:

Loosli hat seine Augen offen und er weiss zu sehen, wo etwas zu sehen und zu erlauschen ist. Das Leben selbst hat ja — zum Glück — immer noch seine humoristischen Seiten gehabt, auch im 19. und 20. Jahrhundert davon weiss Loosli zu berichten — und wir können uns darüber freuen.

-ta.

Verlag E. Löpfe-Benz in Rorschach.

Der englische Tropenarzt Dr. Richard

erkannte in einigen exotischen Pflanzen ein pharmakologisch überaus wirksames **Kräftigungsmittel der Sexualsphäre** bei Neurasthenie, vorzeitiger Impotenz und Schwächezuständen, hervorgerufen durch geistige Arbeiten, körperliche Anstrengungen, Exzesse usw. Die aus diesen Pflanzen hergestellten **Regenerationspillen** Dr. RICHARD sind ein ganz hervorragendes **Kräftigungsmittel**, das zu nachhaltigem Erfolg führt. Preis pro Dose à 120 Pillen Fr. 5.—. Verkauf und Versand durch den Alleinfabrikanten Dr. BRUNNER: Paradiesvogel-Apotheke, ZÜRICH 1, Limmatquai 110.

Verlangen Sie Gratisprospekt.

Nicht sagen: „Ich bin zu alt“



Sie sehen ja Beispiele genug dafür, dass es nicht nur auf die Zahl der Jahre ankommt, sondern auch auf die jedem Menschen innewohnende Lebenskraft. Es ist Ihnen doch bekannt, dass bei mangelnder Hormonversorgung des Körpers Lebenskraft und Energie nachlassen. Will man in solchem Falle Besserung schaffen, dann muss man dem Körper die fehlenden Hormone wieder zuführen. Es ist Ihnen doch weiterhin bekannt, dass die Hormone keine Reizung ausüben, sondern gewissermassen eine Steuerung im Kräftehaushalt des Körpers darstellen. Sie können dem Körper auf sehr einfache Weise die fehlenden Hormone in Form von «Titus-Perlen» zuführen. War es früher nicht möglich, die massgebenden Hormone unter Erhaltung eines ganz bestimmten Wirkungsgrades zu präparieren, so wurde diese Aufgabe mit den «Titus-Perlen» gelöst. Auf Wunsch übersenden wir Ihnen gern kostenlos eine Probe und die hochinteressante Broschüre «Neues Leben».

Preis: 100 Stück Titus-Perlen für Männer Fr. 14.—, Kurpackung 300 St. Fr. 36.—, 100 Stück Titus-Perlen für Frauen Fr. 15.50. In allen Apotheken zu haben.



GUTSCHEIN! Pharmacie Internationale Dr. F. Hebeisen, Poststr. 6, Zürich 1 (16). Senden Sie mir eine Probe sowie wissenschaftliche Abhandlung gratis. 50 Cts. in Briefmarken für Porto füge ich bei.

Frau/Frl./Herr

Ort:

Strasse:

Kräuter-Versand

BRUNELLA

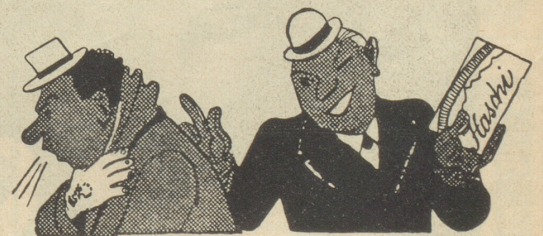
Spelcher

liefert Ihnen sämtliche
Kräuter-Tees und Tee-
mischungen in stets frischer
Qualität.

MIT 24ER WIE IM HIMMEL!



Reklame ist Energie, verwende sie!



Haschi, Fritz, das sag' ich Dir,
Haschi half schon öfters mir.
Haschi schützt Dir Hals und Kehl,
Haschi wirkt ganz ohne Fehl.
Haschi lindert den Katarrh,
Haschi nimm und sei kein Narr!

Fabr.: Halter & Schillig AG., Confiserie, Beinwil a/See



Kamelhaar ist der beste Schutz gegen Rheumatismus, Ischias usw. Empfehlen: Ischiashosen, Brust- u. Rückenwärmer, Knie-, Arm- u. Pulswärmer, Leibbinden, Nierenwärmer, Westen, Pullover, Socken, Kamelhaarstrickwolle zur Selbstanfertigung, u. die beliebten Kamelhaarbettdecken, Katalog Nr. 20 verlangen. **Kamelhaarfabrikate AG. Uffwil Thg.**



Vosseler's Haarwasser

gegen Schuppen und Haarausfall enttäuscht nicht. - Grosse **PROBE**-flasche Fr. 3.— statt Fr. 5.—, nur durch den Fabrikanten: **Vosseler, 9, Laboratorium 9, Olten 1.** Postfach 30250.

Sie erhalten Vosseler's Haarwasser in allen einschlägigen Geschäften. Es werden in jedem Orte Ablagen gesucht, sehr lohnender Verdienst.

DIE Traml

Die Rendez-vous-Steuer

Es gibt notorische Rendez-vous-Deserteure. Das ist eine schlechte Eigenschaft, da sie den Mitmenschen, zum mindesten dem Nächstbeteiligten, unangenehm ist.

Mit schlechten Eigenschaften geht es nun bekanntlich so, dass man sie wohl kritisieren, aber meist nicht ändern kann, weil der Betreffende auf sie stolz

ist (— gute Eigenschaften sind ja sooo fad!). Darum hat bei solch verbohrtter Rücksichtslosigkeit die geplagte, jeweilig nächste Umgebung Recht auf einen Tribut, den der Besitzer der allgemein anerkannten schlechten Eigenschaft beim Auftreten des Schönheitsfehlers jedesmal zu bezahlen hat, — von einem Zehner pro Fehler an aufwärts, in eine Kasse, aus welcher sich die oder der Betroffene mindestens eine solo Mondscheinfahrt oder einen Stadtrundflug leistet.

Besonders scharf wären die Rendez-vous-Deserteure zu besteuern. Die gewiegtsten dieser Gilde bringen den Vorschlag einer Zusammenkunft mit den treuerzigsten Augen, der drängendsten Stimme der Welt vor, — um eine Stunde vor dem erkämpften Rendez-vous (in schlimmen Fällen 10 Minuten vorher) abzusagen. Es soll hier keinem das Vergnügen gemacht werden, dass man sich etwa furchtbar nach diesem Zusammentreffen gesehnt hat und nun wie ein begossener Pudel neben dem böartigen Telefon steht, — aber, was mindestens so wichtig ist: Man hatte sich die Zeit als arbeitender Mensch eingeteilt. Man hat tausend Dinge weggestellt, viele Dinge umorganisiert, kurz, das Tages- oder Wochen-Programm bis zur Unkenntlichkeit durcheinandergerrüttelt. Und nun steht man vor einer Lücke, nur weil ein solcher Rendez-vous-Jongleur etwas so entsetzlich Wichtiges vorhat. Ja, wenn er wenigstens im schönen Zürichsee ertrunken, auf dem Standesamt getraut oder sonstwie verunfallt wäre! Aber nein, es sind seine Weisheitszähne, die nach dem rettenden Arzt schreien, oder eine alte Erbtante à la Adele Sandrock, deren Liebling er ist, hat Geburtstag!

In solch hoffnungslosen Fällen ist die Rendez-vous-Steuer der einzige Trost, der auch den Mut gibt, mit eidgenössischer Entschlossenheit auf weitere Treffvorschläge einzugehen, — in der stillen Hoffnung nämlich, sich mit der Zeit aus den gesammelten Zwanzigern die neueste Grammophonplatte Tino Rossis kaufen zu können.

Noch interessanter wäre natürlich jener Rendez-vous-Deserteur, der den Eindruck seines Wegbleibens auf das Opfer so hoch oder tieferschürfend einschätzt, dass jeder Kassenbeitrag zu einer Grammophonplatte reicht. Und da sich die Herren der Schöpfung nicht selten überschätzen, wäre der Segen einer solchen Steuer nicht auszudenken.

Ursi Bay.

„Wie gerne ruht der Blick auf schönem Haar.

... Das Inectopräparat hinterlässt nicht die geringste Spur einer künstlichen Färbung.“

INECTO
RAPID
INSULAX